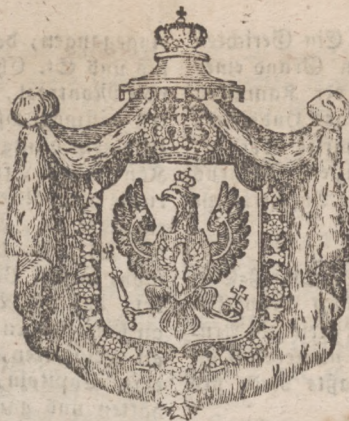


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 3. Januar.

### Inland.

Berlin den 30. December. Se. Maj. der König haben den Geheimen Kalkulator Bauer im Justiz-Ministerium zum Hofrath Allergnädigst zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der Justiz-Kommissarius, Justizrath Messerschmidt, genannt von Arnim, zu Stolpe, ist zugleich zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Köslin bestellt worden.

Der Notariats-Kandidat Johann Baptist Peters ist zum Notarius im Friedensgerichts-Bezirk Kirch, Landgerichts-Bezirk Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kirch, bestellt worden.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 24. Dec. Herr Portalis ist von der Kommission der Pairs-Kammer mit der Abfassung der Adresse als Antwort auf die Thron-Rede beauftragt worden.

Der Temps, bekanntlich ein mit dem Ministerium in Verbindung stehendes Blatt, nimmt aus dem Courrier Belge die Nachricht auf, daß der älteste der Prinzen von Koburg biiann kurzem mit der Prinzessin Clementine, Tochter Ludwig Philipp's, sich vermählen würde.

Die Untersuchung der bei Herrn Vidocq in Beschlag genommenen Aktenstücke, etwa 3000 an der Zahl, ist ihrer Beendigung nahe. Die vier Polizeicommissaire, die mit diesem Geschäft beauftragt

waren, sollen in jenen Konvoluten kein anderes Vergehen entdeckt haben, als das der Fälschung, und nur auf den Grund dieses Vergehens würde, wie es heißt, ein Prozeß gegen Vidocq eingeleitet werden.

Der Moniteur publicirt heute nachstehende telegraphische Depesche: „Bayonne, 21. December. (Madrid, 17. Dec.) Es hat sich ein neues Cabinet gebildet. Der Graf D'Alia ist zum ersten Staats-Sekretair und Conseils-Präsidenten, der General Espartero zum Kriegs-Minister, Hr. Mon zum Finanz-Minister, Herr von Someruelos zum Präsidenten der Deputirten-Kammer \*) und Herr Castro zum Justiz-Minister ernannt worden. Den See-Minister kennt man noch nicht.“

In der Sentinelle des Pyrenées liest man: „Die Französische Regierung hat am 14. d. allen Zoll-Beibiden an der Spanischen Gränze den Befehl ertheilt, auf den von den Karlisten besetzten Punkten durchaus nichts passieren zu lassen. Nur über Iron und Canfranc, welche beiden Punkte von den Christianos besetzt sind, bleibt die Verbindung offen. Der Baron de los Ballos ist vor einigen Tagen mit einer Mission des Don Carlos nach Frankreich gekommen.“

Gestern ist auf einen Verhaftungs-Befehl des Instruktions-Richters Jourdain ein Schneider-Geselle, Namens Stiegler, festgenommen worden, der, wie es scheint, in das dem 2c. Hubert zur Last gelegte Komplott verwickelt ist. Eine genaue Nachsicherung, die sofort in seiner Wohnung angestellt wurde, hat indeß kein anderes Resultat, als die Beschlagnahme

\*) Diese Meldung beruht nothwendig auf einem Irrthum. Hr. von Someruelos war bereits Präsident der Deputirten-Kammer; wahrscheinlich ist er zum Minister des Innern ernannt worden. A. d. A. P. St. F.



seines Handwerks-Buchs gehabt. Ein Gerichtschreiber ist ebenfalls gestern auf den Grund einer von ihm am Tage der Eröffnung der Kammern ausgestoßenen Drohung, die sich auf das Hubertsche Komplotz zu beziehen schien, verhaftet worden; nicht minder ein ehemaliger Unteroffizier, Namens Bailly, dessen Treiben schon längst die Aufmerksamkeit der Regierung erregt hatte.

### Spanien.

Madrid den 13. December. Der Adress-Entwurf der Deputirten-Kammer ist nach neunzehntägigen unnützen Debatten ohne die geringste Aenderung angenommen worden, wozu namentlich die in sehr veröhnlichem Sinne abgefaßte Rede des Generals Narvaez beigetragen hat.

Der Graf von Loreno ist heute wieder in der Kammer erschienen.

### Großbritannien und Irland.

London den 22. Decbr. Es ist nun bestimmt, daß Ihre Majestät die Königin sich morgen nach dem Oberhause verfügen wird, um sich bei dem Parlamente für die ihr bewilligte Civil-Liste zu bedanken.

Herr D'Connell hat gleich nach seiner Ankunft in Irland einen vom 18. d. M. datirten Brief an seine Konstituenten erlassen, in welchem er sich ganz entschieden gegen das von den Ministern beantragte Irlandsche Armeengesetz auspricht.

Die Herren George Bell, Volden und Marton, die Rheder des Schooners „Wixen“, haben sich durch die Aeußerungen Lord Palmerston's in der Unterhaus-Sitzung vom 14. d. M. veranlaßt gefunden, in einem Schreiben an den Herausgeber des „Public Ledger“ öffentlich zu erklären, daß sie, abgesehen von einer gerichtlichen Prozedur wegen der Wegnahme des „Wixen“, welche sie einzuleiten im Begriff seyen, sich bald nach den Weihnachts-Ferien an das Parlament wenden würden, um Abhülfe ihrer Beschwerden zu erlangen, die ihnen von den Ministern bis jetzt versagt worden sey, zuvor aber schon eine Korrespondenz bekannt machen wollten, aus der deutlich hervorgehen werde, daß das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und seine Agenten im Auslande die Expedition des „Wixen“ in ihrem Ursprunge gekannt und dieselbe stillschweigend begünstigt hätten, und daß demnach das jetzige Verfahren der Regierung nur in einer veränderten Politik Lord Palmerston's seinen Grund haben könne.

Die Morning-Post enthält Briefe aus Athen vom 28. v. M., in denen bestimmt versichert wird, Herr von Rudhart habe seine Entlassung genommen und sich nur durch die Bitten des Königs wegen lassen, noch einige Zeit zu bleiben, bis die nöthigen Anordnungen wegen seines Nachfolgers getroffen seyn würden.

Der Zustand von Kanada wird immer bedrohlicher. Heute ist die Nachricht aus Montreal hier

eingegangen, daß es am 25. Novbr. bei St. Denis und St. Charles, etwa 30 Englische Meilen von Montreal, an einem Orte, den die Insurgenten bestmöglichst zu befestigen gesucht hatten, schon zu einem blutigen Gefechte zwischen ihnen und den königlichen Truppen gekommen war. Die Berichte über dieses Ereigniß weichen indeß sehr von einander ab. Der demokratische Korrespondent eines Blattes, das zu Montpellier im Staate Vermont in den Vereinigten Staaten erscheint, meldet, daß die Britischen Truppen 2—400 Mann an Gefangenen und 50, nach Anderen nur 16 Mann an Getödteten, unter Letzteren ihren Oberst und einen Capitain, so wie zwei Kanonen, verloren hätten und gänzlich in die Flucht geschlagen seyen. Der Kampf soll von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags gedauert und die Insurgenten sollen, nachdem sie anfangs in Unordnung gerathen waren, im Laufe des Tages durch 1800 Mann verstärkt, zuletzt den königlichen Truppen eine völlige Niederlage beigebracht haben. Jetzt, heißt es, ständen die Ersteren, 3000 Mann stark, bei St. Charles und St. Zereses. Es wird hinzugefügt, daß in Folge dieses günstigen Resultats auch in den oberen Provinzen das Volk sich erhoben habe, und daß bereits Toronto und andere wichtige Plätze den Demokraten in die Hände gefallen seyen.

### Niederlande.

Amsterdam den 25. December. Eine Nachschrift zur neuesten Nummer des Handelsblatts enthält Folgendes: „So eben erhalten wir mittelst Staffette aus Brüssel von gestern Abend 8 Uhr, aus einer unsers Crautens glaubwürdigen Quelle, die Nachricht, daß die Luxemburg-Grünwaldsche Frage ausgeglichen ist.“

### Belgien.

Brüssel den 24. December. Couriere und Stafetten durchkreuzen sich in allen Richtungen. Während einerseits aus Arlon berichtet wird, der Gouverneur der Festung Luxemburg, Landgraf von Hessen-Homburg, habe sich bereit erklärt, die Holzfüllungen im Grünwald bis auf neuere Instruktionen aus Frankfurt einzustellen, hat diese, andern Berichten zufolge, bereits begonnen, und die Sprache der zu Luxemburg erscheinenden Blätter, in welchen alle Ausdehnung der Belgischen Autorität auf den Rayon der Festung mit umständlichen Besweisgründen bestritten wird, scheint Letzteres zu bestätigen. In der heutigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer legte der Kriegsminister einen Gesetz-Entwurf wegen eines Vorschusses von drei Millionen Franken vor, da die Diskussion des Kriegsbudgets vor Ende d. M. nicht beendigt seyn dürfte, der auch bewilligt worden ist. Die Truppen-Bewegungen sind sehr bedeutend.

Der Conservateur meldet, daß mehrere Hanoversche Beamte sich an den Bischof von Hildesheim gewendet haben mit der Anfrage, ob der König sie



des auf die Verfassung geleisteten Eides entheben könne, und ob es ihnen erlaubt sei, einen diesem entgegengesetzten Eid zu schwören. Der Bischof soll über die bereits eingegangenen Anfragen das Capitel befragt haben, worauf der Beschluß gefaßt worden sei, die Sache Sr. Heil. vorzulegen.

### Z ü r k e i.

Moldauer Gränze den 16. Dezbr. (Bresl. Ztg.) Den neuesten Nachrichten aus Odessa vom 12. d. M. zufolge, hat sich die Pest, nachdem sie erloschen schien, plötzlich, selbst in der Wohnung des Gouverneurs Grafen Woronzoff, gezeigt, und man spricht von 6 Pestfällen, die sich daselbst ereigneten. Sogleich wurde die ganze Stadt neuerdings abgesperrt und die strengsten Maaßregeln ergriffen.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin. Herr Kellstab erzählt: „Herr Mantius, der berühmte Tenorist, hat geheiratet; dies ist für Berlin ein Ereigniß, und kann auch eins für die Kunst seyn, wenn die junge lebenswürdige Frau ihren Garten bei guter Stimmung zu erhalten weiß. Man erzählt eine Anekdote von des Sängers Heirat, die ich wieder erzählen will, ohne mich für die Wahrheit derselben zu verbürgen. Ist sie nicht wahr, so ist sie wenigstens keine Verleumdung. Der Sänger war schon den ganzen Oktober hingehalten worden und konnte immer noch keinen Hochzeiturlaub erlangen; stets traten neue Hindernisse ein. Er wäre beinahe verzweifelt, denn ein Bräutigam verzweifelt bald. Endlich kommt der Urlaub, der Tag der Abreise! Schon sitzt er im Geiß im Wagen, rollt auf der Landstraße, steht vielleicht gar am Altar u. s. w. Da kommt plötzlich ein Befehl, Abends noch in einer Vorstellung aufzutreten. Nunmehr wäre es fast Zeit zu verzweifeln, wenn man Zeit dazu hat, aber ein Sänger muß singen. Inzwischen erfährt Jemand, der viel vermag und viel thut, wie schwer das Herz dem armen Sänger bei der Vorstellung seyn muß. Er beschließt, ihm den bitteren Abend zu versüßen. Am Schluß der Oper tritt ein Lakai zu ihm und kündigt ihm an, daß ein Wagen mit Postpferden für ihn angespannt sei, und ihn drunten erwarte, um ihn kostenfrei nach dem Ort seiner Vermählung (Mecklenburg) zu führen. Er erkäunt, doch noch mehr, als ihm derselbe Lakai beim Einsteigen in den Wagen ein Päckchen einhändig, das ein sehr schönes Geschenk für die Braut enthielt. Der hohe Geber soll aber nicht genannt sondern nur errathen seyn.“

London. Herr Horace Vernet ist aus Nord-Afrika wieder hier angelangt; mit ihm auch Herr Vernerhardt, von der Sächsischen reitenden Artillerie, welcher den Feldzug nach Konstantine mitgemacht

hat. — Kapitain Levaillant, der jüngste Sohn des berühmten Reisenden, kommandirt jetzt provisorisch das Bataillon der Zuaven. Gewiß haben aber alle Fremden, welche Algier besuchten, von dem Kapitain Levaillant sprechen gehört, dem kühnen Jäger, dem ritterlichsten Manne der Französisch-Africainischen Armee. Derselbe geht mit seiner Flinte allein bis in das Land der Nadschuten, um den Eber und die Hyäne zu jagen. Bei der Erstürmung Konstantine's tödtete derselbe sechs Kabylen mit eigener Hand, und obwohl seit sieben Jahren bei allen Expeditionen an der Spitze der Avantgarde, hat er doch noch niemals eine Wunde erhalten.

London. Einige Bewohnerinnen der Shetland-Inseln haben der Königin Viktoria ein Paar Strümpfe und Handschuhe von dem feinsten Shetländischen Wollengewebe, das man je gesehen hat, zum Geschenke gesandt. Die Strümpfe sind von Lammwolle, wie gewöhnlich gestrickt, und obgleich der Faden dreidrähtig ist, so ist doch die Arbeit so fein, daß sich der Strumpf durch einen Fingerring ziehen läßt.

Wien. Der Dester. Beobachter enthält die amtliche Meldung, daß Se. Maj. der Hof-Opernsängerin Johanna Luher den Titel einer K. K. Kammer- und Hof-Sängerin verliehen hat.

### Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten Verlosung von Posener Stadt-Obligationen wurden nachstehende Nummern gezogen:

|           |                  |
|-----------|------------------|
| No. 1076. | über 100 Rthlr., |
| = 417.    | = 100            |
| = 896.    | = 25             |
| = 437.    | = 100            |
| = 1074.   | = 100            |
| = 1364.   | = 100            |
| = 1281.   | = 100            |
| = 712.    | = 25             |
| = 1087.   | = 100            |
| = 1038.   | = 100            |
| = 206.    | = 100            |
| = 1419.   | = 25             |
| = 1126.   | = 100            |
| = 989.    | = 25             |

Die Inhaber dieser gezogenen Obligationen werden hiermit aufgefordert, den Betrag dafür vom 5ten bis spätestens den 15ten dieses Monats von der Stadtschulden-Tilgungs-Kasse auf dem Rathshaus in Empfang zu nehmen, widrigenfalls das Kapital auf ihre Gefahr, und ohne Zinsen dafür zu zahlen, bei dieser Kasse asservirt bleiben wird.

In benannter Zeit werden durch dieselbe Kasse auch die Zinsen von denen, noch im Course befind-



lichen Stadt-Obligationen für den Coupon No. 26. bezahlt werden.

Auch werden die Inhaber der schon früher durchs Loos gezogenen nachstehenden Stadt-Obligationen:

|                          |  |  |
|--------------------------|--|--|
| No. 35. über 100 Rthlr., |  |  |
| = 76. = 100 =            |  |  |
| • 352. = 100 =           |  |  |
| = 731. = 25 =            |  |  |
| = 843. = 25 =            |  |  |

hiermit wiederholt zur Empfangnahme der Geldbeträge ernstlich aufgefodert, widrigenfalls dieselben an die betreffenden Gerichte abgeliefert werden werden.

Posen den 2. Januar 1838.

Die Stadt-Schulden-Zilgungs-Commission.

### Beachtungswerthes!

Beim Jahreswechsel empfehle ich das bei mir, von auswärtigen rühmlichst bekannten Meistern etablirte

**Neue Pianoforte = Magazin**  
Markt No. 89. im Reiffigerschen Hause.

Nächst anerkannt guter und eleganter Waare in Auswahl, stelle ich unübertrefflich billige und reelle Preise. Auch habe ich mich entschlossen, noch gut erhaltene alte Instrumente im Tausch anzunehmen, und bin erbtig, bei soliden Käufern auf Terminalzahlungen einzugehen.

Louis Falk.

### Geschäfts-Veränderung.

Vom 1sten Januar 1838 ab, führt Herr Rudolph Baumann das während 22 Jahren rühmlich bestodene Geschäft meines seligen Mannes, im Handel und Anfertigung von Gold- und Silberwaaren fort. — Ich bitte das Vertrauen und Wohlwollen, dessen sich mein Mann stets zu erfreuen hatte und wofür ich allen denen, welche ihn damit beehrten, noch recht herzlichen Dank sage, auch auf seinen Nachfolger übergeben zu lassen, welcher sich dessen eben so würdig zu machen gewiß bemüht sein wird.

Henriette verw. Nabecka.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum zu geneigten Aufträgen, in Anfertigung jeglicher Gegenstände in Gold- und Silberarbeit nach dem neuesten Geschmack, so wie auch meinen durch viele

neue und moderne Artikel schön assortirten Laden zu recht fleißigem Besuch mit der Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben ist, in Preis und Güte der Waaren Jedermann zufrieden zu stellen.

Rudolph Baumann,  
Markt Nr. 90.

Frische Austern hat so eben erhalten Povelski.

### Börse von Berlin.

| Den 30. December 1837.                         | Zins-Fuß. | Preuss. Cour. |       |
|--|-----------|---------------|-------|
|  |           | Briefe        | Geld. |
| Staats - Schuldscheine . . . . .               | 4         | 102½          | 102½  |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .          | 4         | 102½          | 101½  |
| Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .         | —         | 64½           | 63½   |
| Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .           | 4         | —             | 102½  |
| Neum. Inter. S. heine dto. . . . .             | 4         | —             | 102½  |
| Berliner Stadt-Obligationen . . . . .          | 4         | 103½          | —     |
| Königsberger dito . . . . .                    | 4         | —             | —     |
| Elbinger dito . . . . .                        | 4½        | —             | —     |
| Danz. dito v. in T. . . . .                    | —         | 43½           | —     |
| Westpreussische Pfandbriefe . . . . .          | 4         | 102½          | —     |
| Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .     | 4         | 104½          | —     |
| Ostpreussische dito . . . . .                  | 4         | 102½          | —     |
| Pommersche dito . . . . .                      | 4         | 100½          | —     |
| Kur- und Neumärkische dito . . . . .           | 4         | 100½          | —     |
| dito    dito    dito . . . . .                 | 3½        | 99½           | —     |
| Schlesische    dito . . . . .                  | 4         | 107½          | —     |
| Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu. . . . . | —         | 86½           | —     |
| Gold al marco . . . . .                        | —         | 215½          | 214½  |
| Neue Ducaten . . . . .                         | —         | 18½           | —     |
| Friedrichsd'or . . . . .                       | —         | 13½           | 13½   |
| Anderer Goldmünzen à 5 Thl. . . . .            | —         | 13            | 12½   |
| Disconto . . . . .                             | —         | 3             | 4     |

### Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 28. December 1837.

Zu Lande: Roggen 1 Rthlr. 3 Egr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 2 Egr.; kleine Gerste 23 Egr. 9 Pf.; Hafer 23 Egr. 9 Pf., auch 22 Egr. 6 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 7 Egr. 6 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 1 Rthlr. 27 Egr. 6 Pf.; auch 1 Rthlr. 25 Egr.; Roggen 1 Rthlr. 8 Egr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 6 Egr. 3 Pf.; große Gerste 28 Egr. 9 Pf., auch 27 Egr. 6 Pf.; Hafer 23 Egr. 9 Pf., auch 21 Egr. 3 Pf.

Mittwoch den 27. December 1837.

Das Schock Stroh 5 Rthlr. 20 Egr., auch 5 Rthlr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 5 Egr., auch 20 Egr.

Branntwein-Preise in Berlin, vom 22. bis 28. December 1837.

Das Faß von 200 Quart nach Trolles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 17 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 14 Rthlr. 22 Egr. 6 Pf., auch 14 Rthlr. 7 Egr. 6 Pf.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 15 Egr., auch 8 Egr. 9 Pf.